

# ***FRAKTION GRÜNE ARBEITNEHMER IN DER AK WIEN***

165. Tagung der Vollversammlung  
der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien  
am 22. Oktober 2015

## **Antrag 17**

### **Quecksilber in Thunfisch**

**Die AK Wien spricht sich für die Beibehaltung der Grenzwerte für Quecksilber in Thunfisch von 1mg/kg aus.**

Quecksilber ist ein Schwermetall, das vor allem auf das Nervensystem schädigend einwirkt und sich im Laufe der Nahrungskette in immer höheren Konzentrationen anreichert.

Die "biologisch aktive Form" des Methylquecksilbers, als welches das Quecksilber im Gewebe von Fischen und anderen Lebewesen vorliegt, ist nach Auskunft des Umweltbundesamtes noch einmal um mehr als den Faktor 100 gefährlicher als simples elementares Quecksilber.

Gegenwärtig existieren Pläne der EU-Kommission, die höchstzulässige Menge an Quecksilber in großen Raubfischen von 1mg/kg zu verdoppeln, da andernfalls über die Hälfte der gefangenen Thunfische unverkäuflich wären. Im Gegenzug soll der Grenzwert für kleine Friedfische von 0,5 mg/kg auf den Wert von 0,1 mg/kg verschärft werden, wobei sowohl der aktuelle als auch der geplante zukünftige Grenzwert dieser kleinen Fische wegen weit geringerer Bio-Akkumulation problemlos eingehalten werden kann. Ein solches "Abtauschen" von erhöhten Grenzwerten bei großen Raubfischen gegen verschärfte Grenzwerte in einem unproblematischen Bereich ist jedoch unzulässig, da keinesfalls davon ausgegangen werden kann, dass der Konsum von Fisch bei allen KonsumentInnen gleichmäßig verteilt ist. Nahrungspräferenzen sind vielmehr eine Frage der Gewöhnung und Prägung und hochgradig individuell.

Dieses absehbare In-Kauf-Nehmen einer vermehrten Schädigung einer vielleicht gar nicht so kleinen Risikogruppe ist eine Verletzung der Sorgfaltspflicht.

Eine Aufweichung von Gesundheitsschutzbestimmungen auf Zuruf einer mächtigen Lebensmittelindustrie, ein zynisches Hintanstellen der Gesundheit und des Wohlergehens der Menschen zugunsten von Profiten Einzelner durch die von ihnen (den Menschen) gewählten Repräsentanten ist eine alarmierende Praxis, die keinesfalls zur Routine werden darf. Andernfalls wären weitere Erhöhungen der Grenzwerte von Quecksilber und anderen gesundheitsschädlichen Substanzen aufgrund stetig zunehmender globaler Umweltbelastung und -verschmutzung lediglich eine Frage der Zeit.